

Hört man den Mitarbeiterinnen Jutta Schroeter und Kerstin Krahe sowie Dr. Cornelia Bröschen aus dem Vorstand von RAT & TAT zu, wird die Begeisterung für ihre Arbeit und die gegenseitige Wertschätzung deutlich. Die Trinitatis-Stiftung für Diakonie und kirchliche Sozialarbeit hilft Menschen von der Kita bis ins hohe Alter bei der Bewältigung des Alltags. Auch Geburtstagsbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern gehören dazu, seit es RAT & TAT in Eendenich gibt. Vor zwei Jahren feierte die Stiftung selbst nach 18 Jahren die „Volljährigkeit“, mit einer großen Torte und gemeinsam mit allen Ehrenamtlichen. Seit Bestehen der Stiftung im Jahre 1997 sind rund dreißig Ehrenamtliche hinzugestoßen, die Seniorinnen und Senioren, Familien und Kindern im Alltag zur Seite stehen.

Jutta Schroeter ist Gründungsmitglied der ersten Stunde und, neben der direkten Betreuung, für die Koordination der Ehrenamtlichen zuständig. Im Zusammenführen von Ehrenamtlichen und Hilfsbedürftigen besitzt sie ein besonderes Geschick. Kerstin Krahe, seit fünf Jahren dabei, begleitet Hilfsbedürftige bei Arztbesuchen, Einkäufen, hilft bei Pflegeanträgen oder Terminplanungen. Mit ihrer gelassenen und zugewandten Art fängt sie Aufregung und Unsicherheiten ab und bringt so Ruhe in den oft von Überforderung geprägten Alltag der Hilfsbedürftigen. Cornelia Bröschen

ist mit den anderen Vorstandsmitgliedern für das Einwerben von Spenden und die Verwaltung der Gelder zuständig. Durch Spenden und Erträge der Stiftung können die Mitarbeiterinnen bezahlt, aber auch flexible Alltagshilfe ermöglicht werden, zum Beispiel die Ausgabe von Essensgutscheinen oder auch die Anschaffung einer Waschmaschine. Mit ihrer Arbeit leistet



Kerstin Krahe im Einsatz mit RAT & TAT

RAT & TAT einen wichtigen Beitrag in der Gemeinwesenarbeit. Von der Politik wünschen sich alle drei eine deutlich bessere Bezahlung von Pflegepersonal, um dem Personalmangel entgegenzuwirken. Ihre tägliche Motivation ziehen Kerstin Krahe und Jutta Schroeter aus der „Dankbarkeit und Freundlichkeit, die uns entgegengebracht wird“. Es bleibt zu wünschen, dass RAT & TAT noch viele weitere Geburtstagsfeiern bevorstehen.

Weitere Informationen unter [www.trinitatiskirche-bonn.de](http://www.trinitatiskirche-bonn.de).

Die Pläne für eine neue Nutzung des Schlachthofgeländes und der angrenzenden Grundstücke liegen leider weiter auf Eis. So sollten entlang der Immenburgstraße u.a. ein Kompetenzzentrum für Popmusik, eine Veranstaltungshalle, ein Hotel, ein Fitnesscenter, ein „Foodcourt“, ein Parkhaus sowie Büroflächen entstehen. Wie bereits im letzten Rotkehlchen berichtet, bedarf es zur Umsetzung der Pläne einer Verlagerung des Straßenstrichs einschließlich der Verrichtungsboxen.

Das hierfür vorgesehene Grundstück steht bis auf weiteres aber nicht zur Verfügung. Nach einem Alternativstandort wird gesucht.

Jetzt droht dem von SPD-Seite stets unterstützten Projekt Unbill von anderer Seite: Die sogenannte Störfallverordnung wurde verschärft. Es muss nun neu geprüft werden, ob die vorgesehenen Nutzungen im Umfeld der Müllverbrennungsanlage überhaupt noch rechtlich zulässig sind.



25 Jahre nach Ende des Schlachtbetriebs ist die Zukunft des Schlachthofgeländes immer noch ungewiss

In Bonn wird dringend neuer Wohnraum benötigt. Die SPD hat daher immer versucht, an konstruktiven Lösungen für das Paulusheimgelände mitzuwirken. Die jetzt vorliegenden Beschlüsse aber lehnt sie ab. Grund: Die geplante Bebauung ist zu massiv. Ursprünglich sollte noch eine Grünfläche für die Öffentlichkeit erhalten bleiben. Davon kann jetzt nicht mehr wirklich die Rede sein. Die wenigen Verbesserungen, die noch erreicht werden konnten (Reduzierung des östlichen Teils des Solitärs Ecke Alfred-Bucherer-Straße/Sebastianstraße und Nicht-Aufstockung des bestehenden Haupthauses), reichen nicht aus.



Der schöne Park soll dichter Bebauung zum Opfer fallen

bestehenden Haupthauses), reichen nicht aus.

Der Charakter des Parks mit seinem Alleecharakter würde damit unwiederbringlich zerstört. Aber auch die geringe Zahl an Pflegeplätzen sieht die SPD in Eendenich kritisch. So sind künftig lediglich 24 Vollzeitpflegeplätze (vormals 106 Heimplätze) vorgesehen. Mit Blick auf die älter werdende Gesellschaft dürfte der Bedarf eher steigen. Schade, dass die Jamaika-Koalition ihre vielen Bekundungen zu Beginn des Planungsverfahrens wieder hat fallen lassen.



Die SPD-Eendenich/Weststadt wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Fest und einen guten Start in das neue Jahr



Herbert Spoelgen, Stadt- und Bezirksverordneter, Gregor-Mendel-Straße 4, 53115 Bonn  
Telefon: 0228/634471  
kanzlei@raspoelgen.de



Wolfgang Leyer, Bezirksverordneter, Sachkundiger Bürger im Kulturausschuss, Am Burggraben 48, 53121 Bonn  
Telefon: 0228 / 625401 Mobil:0171/3032696  
Leyerw@t-online.de

Sascha Krieger, Ortsvereinsvorsitzender, Sachkundiger Bürger im Schulausschuss, Elisabeth-Enseling-Str. 18, 53121 Bonn  
Telefon: 0162/9756400  
krieger.s@spd-eendenich-weststadt.de



Christine Schröder-Diederich, Bezirksverordnete, Sachkundige Bürgerin im Planungsausschuss, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn  
chr.schroeder49@t-online.de



Stadtteilzeitung der SPD-Eendenich/Weststadt

Für die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Holocaust im kommenden Januar holen wir das Jugendprojekt „HeRoes“ aus Duisburg-Marxloh nach Bonn: Ein ganzes Jahr setzten sich zehn muslimische Jugendliche unter pädagogischer Begleitung mit den Themen Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Nationalsozialismus auseinander. Höhepunkt bildete eine Fahrt in das ehemalige NS-Konzentrationslager Auschwitz. Ihre Erfahrungen hat die Gruppe mit einem Theaterstück aufgearbeitet. Während des ganzen Jahres wurde das Projekt von einem Filmteam begleitet.

Am 30. Januar 2018 bringen die „HeRoes“ den Dokumentarfilm „Junge Muslime in Auschwitz“ mit nach Bonn. Anschließend gibt es ein Publikumsgespräch mit dem Projektleiter und einigen Teilnehmern.

Stand bei der Podiumsdiskussion in diesem Jahr die Frage „Wie wollen wir heute gedenken?“ im Mittelpunkt, scheint die Einladung der „HeRoes“ nach Bonn eine innovative und sinnvolle Art, das Thema Antisemitismus jenseits des ritualisierten

Gedenkens anzugehen. Dabei geht es nicht darum, Antisemitismus gewissermaßen in die „muslimische Ecke“ abzuschieben, sondern vielmehr darum, aktuellen heutigen Herausforderungen zu begegnen und gerade jungen Menschen die Relevanz des Problems Antisemitismus nahezubringen.

Wir freuen uns zudem, die Gedenkveranstaltung 2018 in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen-Gesellschaft Bonn und der Gedenkstätte Bonn durchzuführen.

Alle Eendenicherinnen und Eendenicher sind ganz herzlich zur Gedenkveranstaltung eingeladen!



Die Jugendlichen beim Besuch des Lagers Auschwitz © Jarek Presnück

„Junge Muslime in Auschwitz“  
Mit dem Jugendprojekt „HeRoes“  
Di., 30. Januar 2018, 19:30 Uhr  
Theater im Ballsaal (Frongasse 9)  
Eintritt frei

## Leben und Wohnen in Endenich „Talk am Platz“

– Max Biniek

Unter dem Motto „Talk am Platz. Leben und Wohnen in Endenich“ hat die SPD im Juni auf dem Magdalenenplatz Bürgerinnen und Bürger gefragt, was gutes Leben vor ihrer Haustür ausmacht, was ihnen in Endenich gefällt und was ihnen unter den Nägeln brennt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Endenicherinnen und Endenicher sich in weiten Teilen sehr wohlfühlen in ihrem Viertel.

Genannt wurden hier vor allem die Kulturmeile, das Messdorfer Feld und die unmittelbare Nähe zur Innenstadt sowie das ÖPNV-Angebot. Aber es gibt natürlich auch Verbesserungsbedarf. So bemängelten viele die fehlende Sauberkeit vor allem in der Endenicher Straße, den Zustand des Endenicher Parks sowie die Verkehrssituation im Ortszentrum.



Andreas Etienne gemeinsam mit dem alten und neuen Bundestagsabgeordneten für Bonn Uli Kelber

Hinsichtlich der Sauberkeit in der Endenicher Straße konnte die SPD in den letzten Monaten mit der Aufstellung neuer Mülleimer bereits einige Verbesserungen erreichen. Zudem hat Bonn Orange zugesagt, ab 2018 die Reinigungsintervalle zu erhöhen und künftig die Pflege der Baumscheiben und Gehwege wieder selbst zu übernehmen. Die von der SPD im letzten Jahr angestoßenen Veränderungen im Park wurden von der Verwaltung noch nicht umgesetzt.

Aber auch auf dem angrenzenden Spielplatz muss das Angebot verbessert werden und zwar unter Einbeziehung derer, die am besten wissen, was dort fehlt: die Kinder.

Hier bleiben wir dran. Eine große Aufgabe ist und bleibt die Verbesserung der Parksituation im Ortskern. Eine echte Lösung erscheint hier schwierig. Der Vorschlag einer Tiefgarage unter dem Magdalenenplatz wird sich kaum realisieren lassen. Das Kernproblem liegt darin, dass die Besucherinnen und Besucher der Kulturmeile nur selten das gute Busangebot nutzen, sondern es vorziehen, mit dem Auto möglichst bis vor die Tür zu fahren.

Die SPD wird sich aber, auch im Dialog mit den Kulturschaffenden, weiter darum bemühen, die Situation zumindest zu verbessern, und schauen, welche Möglichkeiten es gibt, mögliche freie Parkflächen besser auszuweisen oder auch die Parkraumüberwachung zu intensivieren.

## Attraktive Verbindung zwischen Weststadt und City

– Herbert Spoelgen

Gute Nachricht für Fußgänger, die von der Weststadt in die Innenstadt wollen. Denn die Viktoriaunterführung zwischen Endenicher Straße und Altem Friedhof soll neu gestaltet werden. Derzeit ist dieser kurze Weg in die Innenstadt nicht gerade einladend, sondern von Enge, Dunkelheit und Gestank geprägt. Für Radfahrer war die Nutzung schwierig, Rollstuhlfahrer und Kinderwagen hatten bei den steilen Treppen keine Chance. Vor allem abends oder gar nachts war dieser Ort eher Alptraum und Angsttraum. Auch die Initiative der Anwohner, die Unterführung mit Farben freundlicher zu gestalten, hat die Situation nicht wirklich verbessert.

Nun aber steht eine grundlegende Änderung an. Ein Lichtband soll den Weg in die City fast taghell erleuchten. Außerdem wird die Unterführung verlängert. Denn an beiden

Seiten werden Rampen gebaut, damit Radler, Kinderwagen, Rollstuhlfahrer bequem in die Innenstadt rollen können. Rund um die Ein- bzw. Ausgänge sollen kleine parkähnliche Anlagen entstehen. So wird das jetzt brachliegende Viktoriadreieck zwischen Endenicher-, Herwarthstraße und Viktoriabrücke für alle zugänglich und der gesamte Bereich aufgewertet. Die genauen Pläne werden demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt.



Wenig einladend: die Unterführung im heutigen Zustand

## Wir gratulieren: 70 Jahre Frauenpower!

– Eva Günther

Nein, die Rede ist nicht von SPD-Frauen, sondern von den Buheckern. Nicht die zum Essen, auch wenn sie am Anfang standen, als sie nach dem Krieg den mageren Speisezetteln anreicherten. Da der Mensch nicht vom Brot allein lebt und die Endenicherinnen nicht nur von Buheckern, gründeten sie 1947 das Damenkomitee Lustige Buheckern. Ihr Markenzeichen: Ein Karnevalsprogramm allein mit eigenen Kräften. Kein Wunder, dass sie längst nicht nur in Endenich eine bekannte Größe sind. Seit 2010 steht ihre Präsidentin Marlies Stockhorst auch dem Festausschuss Bonner Karneval vor und ist so Chefin aller Bonner Jecken. Ach ja, Männer wirken bei den Buheckern auch mit - hinter den Kulissen - und beim Sessionsauftakt im November dürfen sie schauen, was ihre Frauen so alles auf die Beine stellen.

## Überweg an der Post schnell sanieren

- Wolfgang Leyer

Manche Steine am Fußgängerübergang Alfred-Bucherer-Straße vor der Volksbankfiliale wackeln „wie ein Kuhschwanz“. Denn sie mussten starken Verkehrsbelastungen trotzen. Was sich lustig anhört, hat in der Vergangenheit immer wieder zu brenzlichen Situationen für Fußgänger und Radler geführt. Die SPD hat nach Hinweisen von Bürgern die Verwaltung informiert. Nun werden 15 000 Euro bereitgestellt, um die Natursteine durch Prägeasphalt zu ersetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Ausbesserungsarbeiten rasch beginnen.

## Neu in der Bezirksvertretung Bonn

- Wolfgang Leyer

Seit vielen Jahren engagiere ich mich bereits für die Belange der Endenicherinnen und Endenicher. Nach dem Ausscheiden des früheren Bezirksbürgermeisters Helmut Kollig aus der aktiven Politik bin ich nun seit Kurzem neues Mitglied der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Bonn. Als sogenannter „Urbanner“ lebe in einem der schönsten Ortsteile Bonns, im Herzen von Endenich.

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder sowie eine Enkeltochter. Als gelernter Fernmeldetechniker bin ich heute Bürosachbearbeiter beim Bundesverwaltungsamt in Bonn. Bereits kurz nach meinem Eintritt in die SPD wurde ich 2004 sachkundiger Bürger im Kulturausschuss und bin seit 2014 stellvertretender kulturpolitischer Sprecher der Ratsfraktion.

Mein Schwerpunkt liegt bei den bildungsorientierten Kulturangeboten wie Büchereien, Musikschule oder Theater der Jugend. Daher freue ich mich, dass es uns als SPD gelungen ist, unsere Stadtteilbibliothek in Endenich zu erhalten. Besonders am Herzen liegt mir die Förderung des Vereinslebens, in dem ich selbst, u.a. als Vorsitzender des Trägervereins Endenicher Burg, in der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, KG Rot Schwarz Endenich und KG Narrenzunft, aktiv bin.



Für Endenich in der Bezirksvertretung: Wolfgang Leyer

## Barrierefreiheit verbesserungswürdig

– Christine Schröder-Diederich

Endenich und seine Kulturmeile sind längst kein Geheimtipp mehr. Aber nicht alle können das attraktive Kulturangebot problemlos genießen. Das hat ein Rundgang der SPD Endenich–Weststadt mit der SPD-Arbeitsgruppe „Selbst Aktiv“ und dem Verband RolliKids ([www.rollikids.de](http://www.rollikids.de)) gezeigt.

Oft sind nur kleine Maßnahmen notwendig, damit die Türen für alle offen stehen - und sich dazu noch generell die Verkehrssicherheit erhöht. Für Endenich hat die SPD nun in der Bonner Bezirksvertretung beantragt, Bordsteine vor der Springmaus und in der Magdalenenstraße abzusenken, damit alle die andere Straßenseite, z. B. mit Rex und Fiddlers, ohne Umwege erreichen können. Kontrastbemalungen an Fußgängerüberwegen sollen Menschen mit Sehbehinderungen die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtern. Wichtig sind außerdem behindertengerechte Toiletten, vorzugsweise zentral auf dem Magdalenenplatz. Hilfreich wäre nicht zuletzt eine Rampe an der Treppe vom Parkplatz Magdalenenplatz in Richtung Sparkasse.

## Schulentwicklungsplan für Grundschulen beschlossen

– Sascha Krieger

Im Frühjahr wurde die Neuaufstellung des Schulentwicklungsplans für die Bonner Grundschulen beschlossen. Er beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen in Bonn und den Schulbezirken und leitet daraus Planungen für die einzelnen Schulstandorte ab. Für die Michaelschule wird ab 2019/2020 ein deutlicher Anstieg erwartet. Statt bisher drei- soll die Schule ab 2020/2021 dann sogar vierzünftig sein. Bei der Matthias-Claudius-Schule geht die Verwaltung zunächst von einem geringen Rückgang aus, erst ab 2021/2022 wird wieder mit einem Anstieg gerechnet. Die Vierzügigkeit soll dort dann ab 2021 kommen.

Kritik hat die SPD in den Beratungen daran geübt, dass wichtige Aspekte außen vor gelassen wurden. Das gilt für die steigenden Einwohnerzahlen und die deshalb neu geplanten Wohngebiete. Auch das Bauvorhaben „west-side“ wurde bisher nicht berücksichtigt. Das Baugebiet wird jedoch starken Einfluss auf die Schülerzahlen im Bonner Westen haben. Es wird also darum gehen, dies bei der künftig jährlichen Fortschreibung des Schulentwicklungsplans im Auge zu behalten.

## Mehr Bänke für Endenich

– Christine Schröder-Diederich

Die neue Bank gegenüber dem Biomarkt erfreut sich großer Beliebtheit. Gesponsert wurde sie von der Firma Knauber. Geschäftsführerin Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel ließ es sich nicht nehmen, persönlich zur Einweihung zu kommen. Dabei hat sie spontan die Finanzierung von ein bis zwei weiteren Bänken zugesagt. Zurzeit prüft die Stadtverwaltung verschiedene Vorschläge, besonders auf dem Weg zum Friedhof.

Außerdem werden am Stationsweg und Aussichtspunkt am Kreuzberg fünf Bänke neu aufgestellt bzw. ersetzt. Wir freuen uns auch sehr, dass die Bäckerei-/Konditorei Gruhn und die beiden Apotheken selbst die Initiative ergriffen und bequeme Bänke vor ihren Geschäften aufgestellt haben. Gleichzeitig bleibt ein Wermutstropfen: Die beliebte Bank bei Kaisers, jetzt Netto, kommt nicht wieder. Bänke seien im Ladenkonzept von Netto nicht vorgesehen, so die Auskunft.

Schade - Kundenfreundlichkeit sieht unseres Erachtens anders aus!



Die Einweihung der neuen Bank hat bei Frau Dr. Knauber-Daubenbüchel (5. von links) Erinnerungen geweckt. Denn mit einem Kolonialwarenladen im Endenicher Zentrum (heute Café Kurt) haben ihre Vorfahren 1880 den Grundstein für die Firma Knauber gelegt. Mit dabei: Stadtverordneter Herbert Spoelgen, (3. v. links), Bezirksverordnete Wolfgang Leyer und Christine Schröder-Diederich (1. und 6. v. links), © Knauber